Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 2

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 29. Januar 1935. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Belebung des Geschäftes machte anfänglich weitere sehr erfreuliche Fortschritte, hat aber infolge der bedauerlicherweise wieder auftauchenden Ungewißheit wegen der Goldklausel in den Vereinigten Staaten einen Unterbruch erfahren.

Yokohama/Kobe haben sich nur sehr widerstrebend der langsam abnehmenden Nachfrage angepaßt, indem sie ihre Forderpreise für gewöhnliche weiße Sorten etwas heruntergesetzt haben. Hochgradige weiße wie auch gelbe Grègen sind dagegen fest gehalten.

Filatures	No. 1	13/15	weiß	Februar	Versch.	Fr. 10 5/8
„	Extra Extra A	13/15	„	„	„	„ 11.—
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„ 11.25
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„ 12.25
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„ 10.75
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„ 10.50

Shanghai ist sehr fest aber leblos, da die meisten Eigner sich wegen des bevorstehenden chinesischen Neujahrsfestes (4. Februar) vom Verkauf zurückgezogen haben. Außerdem ist der Wechselkurs in raschem Steigen begriffen.

Unter den Umständen sind Notierungen in Shanghai nominell.

Canton: Die herrschende Unsicherheit machte sich auch auf diesem Markte durch nachlassende Nachfrage bemerkbar. Die Spinner haben daher ihre Preise heruntergesetzt, was jedoch durch den steigenden Wechselkurs teilweise ausgeglichen wird. — Unsere Freunde notieren:

Filatures	Extra	13/15	Februar	Verschiff.	Fr. 12.25
„	Petit Extra A*	13/15	„	„	„ 11 7/8
„	Petit Extra C*	13/15	„	„	„ 11 3/8
„	Best1 fav. B n. st.	14/16	„	„	„ 9 5/8
„	„ „ „ „ „ „	20/22	„	„	„ 9.25

New-York: Die Preise waren hier weiter gestiegen. Die alles überschattende Erwartung des Urteils des amerikanischen Bundesgerichtes über das Zurechtbestehen der Goldklausel übt jedoch seinen Einfluß auch auf das Seidengeschäft aus, und die Notierungen auf der Rohseidenbörse sind ca. 5% von ihrem Höchststand zurückgegangen.

Kunstseide

Zürich, den 30. Januar 1935. Die Nachfrage nach Kunstseide in den Monaten November und Dezember ist durch die ungewohnte Witterung in stark ungünstigem Sinne beeinflußt worden. Auch andere nachgerade sattsam bekannte Gründe haben zu einer Verminderung der Umsätze geführt. Die heutigen Einfuhrkontingente für Web- und Wirkwaren decken immer noch einen weit größeren Anteil des schweizerischen Verbrauches, als der Beschäftigungsmöglichkeit der einheimischen Fabrikanten zuträglich. Anderseits hat die nahezu ungehemmte Einfuhr fremder Kunstseide zu Auswüchsen geführt, die es unserer Spinnerei verunmöglichen, das ihrige zu einer Gesundung der Verhältnisse beizutragen. Dieses Ziel wird von den Spinnereien und den Verarbeitern mit übereinstimmenden Argumenten angestrebt, doch bereitet die handelspolitische Seite der Frage große Schwierigkeiten.

Nachstehend die heute gültigen Preise:

a) für Viscose:	100 den.	Ia feinfädig	Fr.	4.75
	150 „	„ normalfädig	„	4.25
	300 „	„ „	„	3.75

Tiefmatte feinfädige Viscosen werden wie folgt gehandelt:

100	den.	Ia	Fr. 5.75
120	„	„	„ 5.25
150	„	„	„ 4.75

b) Acetat-Kunstseide:

45	den.	Ia feinfädig	Fr. 9.—
75	„	„ „	„ 7.—
100	„	„ „	„ 6.50
45	den.	Ia feinfädig tiefmatt	Fr. 10 50
75	den.	Ia feinfädig tiefmatt	Fr. 8.50
100	„	„ „ „	„ 8.—

Kupferkunstseide scheint von den Verarbeitern ziemlich vernachlässigt zu werden. Eine einheitliche Preisgebarung ist nicht erkennbar.

Seidenwaren

Krefeld, den 31. Januar 1935. In der hiesigen Seidenindustrie hat das Modeschaffen für die kommende Frühjahrs- und Sommersaison bereits wieder zu vielen Neuheiten geführt. Als Material steht die Kunstseide und der Vistraartikel stark im Vordergrund. Neben reinkunstseidenen Kleiderstoffen bringt man auch allerlei Mischgewebe. Begünstigt werden von der neuen Mode nach wie vor die Kreppgewebe, die Stoffe in Taffetbindung. Glanz- und Mattseiden bleiben ebenfalls in Gunst. Auch sind die doppelseitigen Reversible in Matt- und Glanzausführung weiter beliebt. Sie haben sich besonders gut eingeführt und werden wegen ihrer doppelseitigen Verarbeitung und gegensätzlichen Wirkung viel begehrt. Marocains in bunter Aufmachung kommen neben Reversible neu zur Geltung speziell für Blusen und Besatz. Auch die Reliefmode der vergangenen Saison findet in aufgeworfenen Rippen und Streifen bezw. in Cotelégeweben ihre Fortsetzung. Ebenso werden auch Friséstoffe gebracht.

Die Musterung betont in der neuen Saison wieder Schotten, Diagonals, Karos, Kleinkaros, vielfarbige bunte Streifen, gleichmäßig oder ungleichmäßig zerstreute und in ungleichen Gruppen zusammenliegende Tupfen, unregelmäßige Ziereffekte und kleine geometrische Flächenmuster. Neben diesen Mustern treten mit dem Frühling und Sommer auch wieder die kleinen zierlichen, feinstilisierten Pflanzen-, Blüten-, Blatt- und Blumengebilde wieder neu in Erscheinung. Neben diesen leichten und zierlichen Mustern betonen die ausgesprochenen Sommerstoffe und Georgettegewebe auch wieder mehr die größeren Blumenmuster bezw. gemischten kleinen und größeren Blumengruppen, wobei Korn- und Mohnblumen besonders ins Auge fallen.

Die Musterung ist eine sehr frohe und farbenfreudige. Der Grund der verschiedenen Stoffe ist bald hell, bald dunkelfarbig gehalten. Die Musterung selbst betont mit Vorliebe die abstehenden Töne.

In Schirmstoffen bringt man weiter fein und leicht gestreifte und karrierte Muster auf dunklem Grund, besonders auf schwarz, blau und braun. Die hier und dort gemachten Versuche, den hellfarbigen Schirmstoffen wieder neue Sympathien zu verschaffen, haben bis jetzt noch wenig Anklang gefunden. Im übrigen bringt man auch wieder Schirme mit Bortenmuster und solche in Chinéaufmachung. Die Streifen- und Karos-, wie auch Pepitamusterung betont viel die schwarz/weißen, grau/schwarzen, blau/weißen Töne. Dunkler Fond mit abstehenden hellfarbigen Linien-, Streifen- und Karoszügen. Die Kanten mit abstehenden, glänzenden Satineffekten bleiben nach wie vor in Gunst.

Die Krawattenstoffmode begünstigt zum Frühjahr wieder mehr die hellfarbigen Töne, vielfarbigen Streifen und abstehenden bunten Ziereffekte auf hellem oder dunklem Grund. Tupfen, Bomben, Karos, Dreiecks und andere Flächengebilde schmücken den grauen, blauen, roten, grünen oder zweifarbig gemischten Grund. Schmale bunte Romainsstreifen treten besonders in den Vordergrund. Daneben aber werden auch Streifenkrawatten mit breiten Unistreifen und kombinierten schmalen durchgemusterten Streifen gebracht. Auch Krawatten in Pepitamusterung sind modern. Die Wirkung der neuen Krawatte ist wieder lebhafter. Sie liebt im Farbenspiel die abgestimmte, vornehme Betonung. Die Seiden- und Jacquardkrawatte nimmt einen ersten Platz ein.

Die neue Bandmode steht im Zeichen der Cellophaneffekte. Zahlreiche Bänder sind mit solchen Cellophanstreifen geziert. Sie fallen durch ihren Glanz und ihre eigene Materialwirkung besonders ins Auge. Die Kollektionen zeigen auch Bänder mit kleinen gestrichelten Cellophaneffekten. Bänder mit buntfarbigen Romainsstreifen in schwarz, weiß, rot, blau, grün, gold, lachs usw. treten besonders stark in den Vordergrund. Bemerkenswert sind neben manch andern Neuheiten noch die neuen Chinétaffetbänder mit bunten Blumen und zierlichen Rankenmustern für Schleifen und Schärpen.

kg.

Paris, den 31. Januar 1935. Trotzdem die Geschäfte gegenwärtig noch verhältnismäßig ruhig sind, ein Zustand der um diese Jahreszeit aber nicht als abnormal betrachtet werden kann, scheint es, daß man dem kommenden Frühling doch mit einem gewissen Optimismus entgegensieht.

Das Ansteigen der Preise, das sich bei allen Geweben mehr oder weniger stark bemerkbar macht, ist teils der Verteuerung der Rohmaterialien, teils den nun erhöhten Farb- und Drucktarifen zuzuschreiben. Der größte Preisaufschlag wirkt sich unstreitbar beim bedruckten Crêpe de Chine aus.

Der kunstseidene Crêpe de Chine ist heute nur noch in sehr wenigen Fällen gefragt, da sogar für Futterstoffe schon recht häufig reinseidene Crêpe de Chine-Qualitäten verlangt werden.

Mit der zu Ende gehenden Wintersaison hat gleichfalls die Nachfrage nach Metallstoffen erheblich nachgelassen. Hingegen wird der Cellophanearti kel wenn auch ebenfalls in etwas geringerem Maße, doch noch von der Frühjahrsmode begünstigt werden.

Die Voraussage in einem meiner letzten Berichte kann ich heute bestätigen. Es ist allgemein festzustellen, daß die sogenannten Cloqué-(Matelassé-)stoffe als der große Artikel für die kommende Saison zu betrachten ist. Die bereits rege Nachfrage nach diesen Stoffen, sowie die zu deren Fabrikation notwendige Zeit (es handelt sich vorerst meistens um Jacquardmuster) haben zur Folge, daß die Lieferungen sehr oft erhebliche Verspätungen erleiden. Um diesem Umstand einigermaßen steuern zu können, ist man jetzt bemüht, zweckentsprechende Armuren auf dem Wechselstuhl herzustellen.

In den neuen Druckkollektionen kann man bereits einige wenige bedruckte Cloquégewebe sehen, die von der Kundschaft auch schon recht günstig aufgenommen werden. Der große Druckartikel ist natürlich unstreitbar der reinseidene Crêpe de Chine. Daneben sind ebenfalls nicht unbedeutende Quantitäten in kunstseidenen Marocains in Druck gegeben worden.

Wie gleichfalls vorauszusehen war, werden sich der Taffetas und der Poult de soie, und dies vorwiegend in reinseidenen Qualitäten, noch weiter auf dem Markte behaupten können. Als recht günstige Modestoffe erweisen sich die beidseitig verwendbaren Stoffe in ein- sowie zweifarbigen Dispositionen. Wider Erwarten kann man die Feststellung machen, daß für die kommende Sommersaison die bedruckten oder brodierten Organdigewebe wieder recht gut aufkommen werden. Als weiterer Artikel ist ein Noppengewebe zu nennen, das große Aehnlichkeit mit dem vor ungefähr drei Jahren erschienenen Artikel Douppion hat. Matte geschmackvolle façonnierte Stoffe aus matter Kunstseide werden ebenfalls in den bekannten Pastelltönen als gediegene Sommerstoffe erscheinen.

Als vorherrschende Farbe für den Frühling kann marine, ziemlich hell gehalten, genannt werden. Daneben etwas marron und schwarz. Die hellen Töne unterscheiden sich kaum von denjenigen des vergangenen Jahres. C. O.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Die Erneuerung des Maschinenparks der Textilindustrie

Mit der zunehmenden Belebung des Absatzes von Textilien in den meisten Ländern stellt sich auch wieder ein Bedarf an Textilmaschinen und von Ersatzteilen ein. Um mit der Konkurrenz Schritt halten zu können, werden alte Maschinen vielfach verschrottet und moderne, leistungsfähigere eingestellt. Damit erhält die Textilmaschinenschau, die alljährlich auf der Großen Technischen Messe in Leipzig stattfindet, auch wieder eine größere internationale Bedeutung. Nachdem die führenden Industrieländer die Krisis, die überall auch den Verkauf von Textilmaschinen wesentlich gemindert hat, zu überwinden begonnen haben, wird die Textilmaschinenmesse 1935 (3.—10. März) wieder eine erheblich bessere Beschickung zeigen als 1934. Es deuten auch viele Anzeichen darauf hin, daß diese wichtige Leipziger Sonderschau bald wieder die große internationale Bedeutung haben wird wie vor der Krisis. War es doch damals üblich, daß alle maschinellen Neuheiten zuerst auf der Leipziger Messe der internationalen Fachwelt vorgeführt wurden.

Bei der Bedeutung, die heute die Kunstspinnfaser nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern erhalten hat, konzentriert sich gegenwärtig das Interesse der Textilindustrie naturgemäß auf die Vistragarne, deren Herstellung und Verarbeitung. Diesem internationalen Interesse kommt eine der größten deutschen Kunstseidenfabriken dadurch entgegen, daß sie auf der Textilmaschinenmesse 1935 den Spinnvorgang der Kunstspinnfaser maschinell vorführt. An dieser Spinnmaschine wird die Fachwelt sehen können, daß die Vistrafaser ähnlich wie Viskose entweder von vornherein in der Stapellänge der Baumwollfaser gesponnen oder aus dem endlosen Kunstseidenfaden auf diese Stapellänge gebracht wird. In rohem Zustande sieht die Vistra fast so aus wie Rohbaumwolle. Eine Textilmaschinenfabrik in Chemnitz zeigt im Anschluß an die Entstehung der Vistra ihre weitere Verarbeitung auf der Spinnmaschine entweder allein oder gemischt mit Wolle, Baumwolle, Kunstseide und Flachs. Eine andere Fabrik stellt vor allem Webstühle aus. Sie bringt allerhand wichtige Neuerungen und macht auf sie die Fachinteressenten nach der sehr praktischen Methode aufmerksam, daß sie auf einer Tafel an jeder Maschine mit wenigen Zeilen deren Zweck und Leistung angibt, mit blauer Schrift aber die jedesmaligen technischen Fortschritte und Verbesserungen hervorhebt. Mit manchen Neuheiten an ihren Schärmaschinen kommt wieder eine andere Maschinenfabrik auf die Messe und wird damit den Beweis erbringen, daß Leistungssteigerungen und eine Vereinfachung des Arbeitsganges vielfach auch zu einer Senkung der Selbstkosten führt. Da die Appretur längst nicht mehr nur ein Verschönerungsvorgang in der Textiltechnik ist, sondern eine Qualitätsverbesserung bedeutet, so verdienen Appreturmaschinen, wie sie eine Spezialfirma in Crimmitschau in vervollkommter Form auf die Messe bringt, erhöhte Beachtung der internationalen Fachwelt.

Großes Aufsehen auf der Frühjahrsmesse 1934 machte eine Maschinenfabrik mit ihren neuen Dekatiermaschinen. Das sind die Maschinen, denen die englische Tuchindustrie den weltbekannten Vorzug ihrer Marke „Shrunk in London" verdankt. Mit ihnen kann heute jedes Land dem Tuch denselben „Finish" geben. Die ersten Exemplare dieser neuen Maschinen sind bezeichnenderweise nach England verkauft worden! Auf der bevorstehenden Frühjahrsmesse wird diese Firma neben Färbe- und Trockenapparaten eine über 15 m lange Spannrahmentrockenmaschine ausstellen und im Betriebe vorführen. Damit liefert sie den Beweis, daß es doch angängig ist, auf der Messe in Leipzig auch ganz große Maschinen zu zeigen. Anderseits genügt es auch oft, wenn es sich um kleine Neukonstruktionen und Hilfsapparate handelt, nur Einzelteile von Maschinen zu zeigen, wie das eine schweizerische Spezialfirma für Winde- und Spulmaschinen regelmäßig tut.

Dank der besseren Beschäftigung der Textilindustrie und der zunehmenden Konjunktur für Neuanschaffungen leistungsfähigerer Maschinen und für die Wiedervorrichtung älterer wird die Leipziger Textilmaschinenmesse im Frühjahr 1935 räumlich fast den doppelten Umfang haben wie im Vorjahr. Ein vollständiges Bild läßt sich heute noch nicht geben, weil sehr viele Firmen in Rücksicht auf ihre Konkurrenz erst im allerletzten Augenblick bekannt geben, was sie auf die Messe bringen werden. Bei einer vielfach sich plötzlich bemerkbar machenden Nachfrage, wie z. B. neuerdings nach Wirkmaschinen in Nordamerika, dürfte es deshalb noch manche Ueberraschungen geben, so daß ein persönlicher Besuch der Leipziger Messe sich bestimmt lohnen wird.

FACHSCHULEN

Verlängerte Ausbildungszeit

Der Ruf nach verlängerter Ausbildungszeit ist nun allgemein zur Forderung geworden, und mit vollem Recht, denn jedes Handwerk will gründlich erlernt sein. Darum soll man alle dahin zielenden Bestrebungen unterstützen. Die genügend